

EVANGELISATION UND GEMEINSCHAFT

Neuevangelisierung – immer noch! Aber wie?

Beim Antrittsbesuch von Verantwortlichen des Kath. Evangelisationswerks bei Bischof Rudolf am 5. Juli 2014 (vgl. den Bericht auf der Homepage) durften wir dem Bischof nicht nur unsere Anliegen und Ziele vortragen, sondern auch die Schwerpunkte unserer Arbeit vorstellen. Der etwa halbstündige Austausch mit dem Bischof war getragen von dem gemeinsamen Anliegen der Neuevangelisierung in unserem Land und Bischof Rudolf bedankte sich im Anschluss an das Gespräch für Engagement und Einsatz des Evangelisationswerks.

Um aber vollmächtig wirksam zu sein oder noch stärker zu werden, muss eine solche Einsatzbereitschaft für die Evangelisation getragen sein von einer engen persönlichen Beziehung unserer Mitglieder zu Jesus im Gebet und in den Sakramenten, muss auf der Basis eines festen und sicheren Glaubens- und Bibelwissens stehen und muss eingebettet sein in eine tragfähige Gemeinschaft von Gleichgesinnten. Ein Blick auf Jesus im Neuen Testament genügt, um zu zeigen, dass Jesus seine Jünger genau nach diesem Modell auf ihren Einsatz vorbereitet

hat: Jesus hat die Jünger um sich geschart, damit sie ihn und seine Lehre besser kennen lernen, er hat sie immer mehr zur Gemeinschaft gemacht und dann, ausgerüstet mit der Kraft von oben, dem Heiligen Geist, ausgesandt, um den Menschen die Frohe Botschaft zu verkünden und sie für das Reich Gottes zu gewinnen. Mit anderen Worten ausgedrückt hat er seine Jünger in seine Schule genommen.

Seit dem Klausurtag in Johannisthal im letzten Jahr befindet sich das Evangelisationswerk wieder verstärkt auf diesem Weg. Gemeinschaftsbildung und Jüngerschaftsschule sind zwei Kernbegriffe, die in diesem Prozess immer wieder genannt werden. Gemeinschaftsbildung durch das tägliche Beten der Pfingstsequenz für unser Evangelisationswerk bzw. füreinander, gemeinsame

Gottesdienste (z.B. in Schwandorf und im Don-Bosco-Zentrum in Regensburg), gemeinsame Einkehrtage und gemeinsame Veranstaltungen, wie etwa unsere Wallfahrten und die Sommerfeste. Der Wunsch nach einer neuen Jüngerschaftsschulung begleitet uns dabei schon lange und ist wohl der konsequente nächste Schritt auf unserem Weg.

Wir haben bei unserem Einkehrtag in Heiligenbrunn am 9. November 2013 mit Pfr. Franz Mühlbauer zum Thema: "Herr, lehre uns beten!" den Anfang gemacht. Der Einkehrtag am 21. Juni in Regensburg mit Michael Papenkordt zum Thema "Emmaus: Dem Wort Gottes begegnen" hat die Reihe fortgesetzt (siehe nächste

Seite) und viele der Teilnehmer haben im Abschlussgespräch den dringenden Wunsch nach Fortsetzung der Schulung geäußert.

Michael Papenkordt aus Mannheim (ehem. Leiter von ICPE* in Deutschland) bietet mit seiner [St.-Andreas-Schule-für-Evangelisierung](#) ein gründlich ausgearbeitetes Konzept einer Evangelisationsschule an, das auf den kath. Theologen Jose Prado Flores aus Mexiko zurückgeht. In mehreren Modulen

bieten die Kurse eine konsequente Schulung der Teilnehmer auf dem Weg der Evangelisation und führen hin zur Weitergabe des Glaubens als persönliches Zeugnis aus der Begegnung mit dem auferstandenen Jesus heraus.

"Das Drama der Kirche ist nicht, dass sie nicht evangelisiert, sondern dass die, die sich darum bemühen weder ihr eigenes Pfingsten noch ihr Damaskus erlebt haben. Es ist die persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen, die sie nicht länger nur "Reporter" sein lässt, die Gehörtes weitersagen, sondern sie zu Zeugen macht - Zeugen, die Erlebtes weitergeben." (Aus dem Vorstellungsblatt der St.-Andreas-Schule-für-Evangelisierung).

Werner Spitzl



"Emmaus: Dem Wort Gottes begegnen" - zum Einkehrtag mit Michael Papenkordt

Zur Situation der Emmaus-Jünger:

Der Weg der Jünger nach Emmaus ist getragen von Enttäuschung und Frustration; nach dem Tod Jesu haben sie alles verspielt, ihr ganzer Einsatz ist verloren, ihre Hoffnungen sind enttäuscht. Sie haben aufgegeben. Nur den Weg zurück nach Hause, zurück zur gewohnten Routine "sehen" sie als einzige ihnen gebliebene Möglichkeit. Ihre Augen sind "wie mit Blindheit geschlagen" als Jesus zu ihnen tritt. Sie erkennen ihn nicht, obwohl er an ihrer Seite geht: "Wir aber hatten gehofft..." - "Begreift ihr denn nicht?"

Nachdem sie Jesus ihr Herz ausgeschüttet haben, begann er, ausgehend von der Schrift ihnen den Plan Gottes darzulegen. Im Hören seiner Worte beginnt in den Jüngern neue Hoffnung aufzukeimen: "Bleib doch bei uns, denn es wird bald Abend" - so bitten sie ihn. Und als sie gemeinsam am Tisch sitzen, gehen ihnen die Augen auf und sie erkennen ihn beim Brechen des Brotes. Wieder "sehend" geworden, brechen sie noch in derselben Stunde auf und eilen zurück nach Jerusalem, um dem Simon und den anderen Jüngern von ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen - dem lebendigen Wort Gottes - zu erzählen.

Der Emmausweg als unser Lebensweg

Ein guter Ansatz zum tieferen Verständnis der Emmausgeschichte ergibt sich, wenn wir bei der Lektüre uns selber ins Spiel bringen und die Angabe "zwei Jünger" durch "wir" ersetzen. Dann wird der Emmausweg zu unserem je eigenen Lebensweg. Dann sind wir angefragt, welche Enttäuschungen auf unserem Herzen lasten, sodass wir nicht mehr in der Lage sind, Jesus "neben uns" wahrnehmen? Sind auch wir aus enttäuschter Hoffnung zur Routine zurückgekehrt und tun, was wir schon immer getan haben? Auch für uns gilt, dass Jesus der Einzige ist, der uns für die Begegnung mit ihm - in seinem Wort und in der Eucharistie - öffnen und aus unserer Blindheit herausführen kann. An uns aber ist es, ihm unser Herz zu öffnen, mit all den enttäuschten Hoffnungen, Verletzungen, Misserfolgen. Der Weg "zurück nach Jerusalem", zurück zur Hoffnung, zurück in die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen und seinen Jüngern, führt also über "Emmaus", d.h. über den Weg, auf dem wir unsere Enttäuschungen, unsere Resignation vor Jesus zur

Sprache bringen. Nur so ist es ihm möglich, die Verstocktheit unseres Herzens von uns zu nehmen, uns zu verändern und umzugestalten. Nur so kann Begegnung werden, die uns zur Umkehr führt und unseren Blick weitet für die immerwährende Gegenwart Jesu auch in unserem Leben.

Jesus – das Wort Gottes

Vgl. [Nachsynodales Apostolisches Schreiben Verbum Domini](#) von Papst Benedikt XVI. über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche, 30. September 2010 (erhältl. im Büro).

Werner Spitzl

PS: Michael Papenkordt ist bereits seit vielen Jahren bei Radio Horeb zu hören. Unter den Podcasts finden sich eine ganze Reihe Sendungen zum Herunterladen. Die Lebenshilfe-Sendung unter dem Titel „Immer wieder los lassen, um neu zu finden“ vom 21.5.2009 unter www.horeb.org beschäftigt sich mit dem Thema „Emmaus“.

Evangelisationsschule

Um Nägel mit Köpfen zu machen, haben wir bereits drei Wochenenden als Einstieg für o.g. Evangelisationsschule vereinbart:

21. - 23. Nov. 2013 – Aus der Begegnung mit dem Wort Gottes leben *

16. - 18. Jan. 2014 – Jesus in den vier Evangelien I.*

27. Febr. - 1. März – Jesus in den vier Evangelien II.*

Patricia und Michael Papenkordt werden diese Kurse leiten. Patricia ist Mexikanerin und Michael kommt aus Westfalen. Sie sind verheiratet und haben zwei Kinder. Seit 1987 sind sie Mitarbeiter beim "Institut für Weltevangolisierung - ICPE Mission", das seine Aufgabe darin sieht, Katholiken zu motivieren und zu befähigen, wirksam zu evangelisieren.

Es ist äußerst empfehlenswert, sich für alle drei Wochenenden freizuschaukeln, es ist aber auch möglich, nur an einzelnen Modulen teilzunehmen. Weitere Module stehen in Planung.

Der Kurs findet im Jugendhaus der [Franziskanerinnen in Aiterhofen](#) statt. Dort kann man auch übernachten. Die Verpflegung organisieren wir selbst.

Wir wünschen uns, dass wir mit diesem „Schritt vorwärts“ einem geistlichen Bedürfnis vieler nachkommen und hoffen auf entsprechende Resonanz. Näheres dazu wird ab Mitte September im Büro zu erfragen bzw. auf unserer Homepage zu finden sein.

* *weitere Hinweise auf der letzten Seite*

Katholikentag – kurz berichtet



Mit Christus Brücken bauen

Der seit langem vorbereitete, bisweilen skeptisch wie auch freudig erwartete 99. Katholikentag in Regensburg war sicherlich das herausragende kirchliche Ereignis der ersten Jahreshälfte, auf die wir nun zurückblicken. Natürlich ging das auch an uns E-Werklern nicht spurlos vorüber. Im Miteinander der geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen wurden drei erstklassige geistliche Angebote ermöglicht: die tägliche eucharistische Anbetung in St. Johann (über 40 Stunden!), der Gottesdienst der geistlichen Gemeinschaften mit Kardinal Marx in St. Emmeram und das anschließende Nightfever. Die geschätzten 1500 Teilnehmer beim Gottesdienst gehörten zu den Glücklichen, die noch in die Kirche hineinkamen, bevor sie wegen "Überfüllung" geschlossen werden musste. Beim Nightfever verhielt es sich nicht anders, so dass man erst nach längeren Wartezeiten die Chance hatte, die Kirche zu betreten sowie ein Kerzchen beim Allerheiligsten abzustellen. Dass dieser Katholikentag als bisher "geistlichster" empfunden wurde, lag also nicht zuletzt an uns, den geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen, und an unserer langjährigen guten diözesanen Zusammenarbeit! Letztere kam auch am 22. Juni im alljährlichen, gemeinsamen Gottesdienst in der Wolfgangswache in St. Emmeram mit Weihbischof Pappenberger zum Ausdruck.

Eine nächste gemeinsame Veranstaltung wird der **Diözesantag der geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen mit unserem Bischof Rudolf am 29. November** im Geistlichen Zentrum für Familien in Heiligenbrunn sein, zu dem ich jetzt schon einladen möchte. Er beginnt um 10 Uhr mit der Heiligen Messe.

Irene Seitz

Neue Broschüre



Mit viel Einsatz und neuen Ideen wurde vom Gesprächskreis der [geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen](#) eine neue Broschüre erstellt. Sie enthält Kurzvorstellungen von 17 Ge-

meinschaften, darunter CE und E-Werk. Im Vorwort von unserem Bischof Rudolf heißt es: „*Deswegen möchte ich auch alle Priester in den Pfarreien mit dieser Broschüre ermutigen, die Mitglieder der geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen mit großer Aufgeschlossenheit und Dankbarkeit in ihren Pfarreien aufzunehmen, um die Sendung der Kirche vor Ort zu stärken.*“ So könnte sich die Broschüre u.a. im Kontakt mit dem Priester vor Ort sowie den Pfarrgemeinden als sehr hilfreich erweisen. Sie ist im Büro erhältlich! I.S.

Neuer Gebetskreis in Weiden

Auf der E-Werk-Wallfahrt am 8. Juni 2013 nach Maria Loreto, entstand bei einigen Teilnehmern der Wunsch nach einem Gebetskreis in Weiden. Herr Ulrich Haug C.R.V., der damalige Kaplan von St. Josef, der die Fahrt begleitete, war sofort bereit, sich dafür einzusetzen und bereitete alles vor.

Am 31. Oktober 2013 startete dann der erste Gebetskreisabend mit einer kleinen Gruppe von 7 Personen, im Pfarrheim. Beim zweiten Treffen waren es dann schon 12 Teilnehmer. H. Ulrich betete in Sprachen über jeden einzelnen der Anwesenden und segnete uns mit seinem Reliquienkreuz, was uns sehr berührte. Am Ende des Abends entschieden wir uns den Kreis nun 14-tägig zu halten.

Leider ist H. Ulrich drei Tage später mit dem Auto tödlich verunglückt. Die Nachricht war für viele aus dem Kreis sehr schmerzlich. Von Anfang an war es sein Anliegen, dass der Kreis auch dann weiterbestehen soll, wenn er selbst einmal nicht mehr in der Pfarrei ist. Das ermutigte uns und wir fühlten uns motiviert weiterzumachen.

Am Ostermontag trafen sich einige vom Gebetskreis zum Emmausgang auf dem geologischen Lehrpfad in Tännesberg. Nach dem Kaffeetrinken besuchten wir die Wallfahrtskirche St. Jodok. Im Lobpreis brachten wir dem Herrn unseren Dank für die schönen gemeinsamen Stunden und für den geistlichen Aufbruch, den er in den zurückliegenden Monaten geschenkt hat.

Anfang Juni fand ein charismatischer Gottesdienst, mit Lebensübergabe in der Sakramentskapelle von St. Josef statt. Obwohl wir keine Werbung machten, weder im Pfarrbrief noch Kirchenanzeiger, kamen dreimal so viele Personen als wir dachten. P. Johannes Schreml vom Kloster Ensdorf feierte mit uns die Hl. Messe und spendete den Einzelsegen, außerdem stand ein Segnungsteam für besondere

Anliegen zur Verfügung. Die Reaktion der Gottesdienstbesucher war sehr positiv. Einige Teilnehmer äußerten, dass sie das erste Mal einen charismatischen Gottesdienst erlebten und sehr beeindruckt und begeistert waren – was man Ihnen auch ansah! Inzwischen hat sich der Kreis fest in der Pfarrei etabliert. Er erfreut sich eines ständigen Zuwachses.

Gabi Süß

Helmut Stern †:

Pionier des Aufbruchs, geistlicher Vater,
Vorbild im Leben und im Sterben



Viele von uns erinnern sich an Herrn Helmut Stern. Er verstarb am 12. August 2013 im Alter von 79 Jahren in Landau an der Isar, wo er lange Zeit als Vermessungsingenieur im Flurbereinigungsamt gearbeitet und zuletzt als Pensionist mit seiner Familie

gelebt hatte.

Die Geschichte der Charismatischen Erneuerung in den Bistümern Regensburg und Passau ist eng mit ihm und seiner Familie verbunden. Helmut und seine Frau Franziska initiierten zusammen mit Rita Beer bereits ab 1984 viele Heilig-Geist-Seminare mit Barbara Busowietz, Gustav Krämer und Kim Kollins in Landau. Viele erinnern sich noch, wie in den Jahren 1985/86 seine Tochter Regina und sein Sohn Gerhard unsere Diözesantreffen in Pfatter mit Gitarre und Geige begleiteten. Helmut leitete den Landauer Gebetskreis, lange Jahre auch den Freundeskreis im Werk „Wachet und Betet“, zu dem er schon ab 1984 gehörte. Ein Jahr vor seinem Tod trat er noch dem Evangelisationswerk bei, das er schon von Anfang an unterstützt hatte.

In Landau, in der Pfarrei St. Johannes, wirkte Helmut lange in der Kirchenverwaltung, war auch als Kirchenpfleger, außerdem für die Caritas und die Diözese ehrenamtlich tätig. All das ließ ihn nicht zum Hektiker werden. Er bewahrte seine sonnige, freundliche, lustig-witzige Art und freute sich daran, Menschen zu begegnen und mit ihnen zu arbeiten.

Den Hochzeitstag beging er jedes Jahr mit seiner Frau Franziska in Metten, wo er das Internat und Gymnasium besucht hatte und das ihm zur zweiten Heimat geworden war. Dieser Prägung entsprechend verstand er es meisterhaft, lateinische Inschriften in Kirchen zu entziffern und zu erklären.

Kunst, speziell religiöse Kunst, interessierte ihn sehr, auch Antiquitäten hatten es ihm angetan.

Die letzten 13 Jahre von Helmut Stern waren von einer Krebserkrankung überschattet, die er mit bewundernswerter Haltung ertrug. Bis zuletzt verlor er nicht seinen Humor und seine grundsätzlich sonnige Haltung. So waren seine letzten Worte: „Es wird alles gut.“

Was an Erinnerung vor allem bleibt, ist seine menschenfreundliche Art, seine Kunst auszugleichen, sein klarer, nie auftrumpfender Verstand und seine heitere, strahlende, ansteckende Frömmigkeit, auch sein Beispiel, das er als Ehemann, Vater und Opa gegeben hat. Er gehört zu den Fürbittern im Himmel für die CE, für das E-Werk, für „Wachet und Betet“.

Michael Hartl

H. H. Ulrich Haug CRV †



Erst drei Jahre zum Priester geweiht, übte der junge Augustiner Chorherr Ulrich Haug aus der Propstei Paring mit großem Eifer sein Priestertum aus. Besonders lagen ihm die geistliche Begleitung wie die Sakramente der Buße und Eucharistie am Herzen.

Begünstigt durch seine Kaplansstelle in Weiden begleitete er uns zweimal auf unserer Wallfahrt nach Altkinsberg/Eger zum Marienheiligtum Maria Loreto und feierte mit uns dort die Hl. Messe. Darüber hinaus stand er uns gerne als Beichtvater zur Verfügung. Auch auf der Suche nach einem Geistlichen Begleiter für das E-Werk fanden wir bei ihm ein offenes Herz, doch befand er sich ja noch in Ausbildung. Als sich dann die Gründung des Gebetskreises in Weiden anbahnte, freuten wir uns sehr und unterstützten ihn mit allem Know-how.

Viel Hoffnung auf eine zukünftige gute Zusammenarbeit keimte auf - sie wurde mit einem Schlag am Christkönigssonntag, den 24. November 2013, zerstört. Mit nur 38 Jahren kam H. Ulrich bei einem tragischen Verkehrsunfall ganz in der Nähe seiner Propstei ums Leben. Sein Sterbetag, das Hochfest, an dem wir das Königtum Christi begehen, das im Kreuz seinen Höhepunkt erreichte, verleiht seinem Primizspruch besonderen Nachdruck: „Sei begrüßt, heiliges Kreuz, du einzige Hoffnung!“. Fast scheint es, als würde er nun auch uns angesichts seines Heimgangs diese Worte in den Mund legen und damit unseren Blick weiten wollen. Gewiss wird er uns dabei durch seine Fürsprache unterstützen! /S.

Lobpreisgottesdienst mit Primiziant



Primiziant

[Markus](#)

[Hochheimer](#)

bei der
Eröffnung des
Lobpreisgottesdienstes
am 15. Juli im
Regensburger
Don-Bosco-
Zentrum

Zum ersten Mal in der Geschichte des E-Werks durften wir die Priesterweihe und Primiz eines unserer Mitglieder mitfeiern. Markus Hochheimer fand durch ein Vertiefungsseminar mit Pfr. Gustav Krämer in Cham wieder zurück zu Jesus Christus und seiner Kirche. Aufgrund dieser Erfahrung wusste er sich von Anfang an verbunden mit der CE sowie mit dem E-Werk, dem er sich vor 5 Jahren anschloss und seit der letzten Wahl als Beiratsmitglied angehört. Sein Zeugnis ist auf unserer Homepage nachzulesen. Groß war auch die Freude als Markus seine erste Nachprimiz mit uns feierte! Nach dem Einzelprimizsegens war natürlich ein Gläschen Sekt fällig, um auf das große Ereignis anzustoßen... Wir wünschen Markus Gottes reichen Segen auf seinem weiteren Weg, der ihn zunächst nach Gangkofen führt!

Irene Seitz

Ein Logo für's E-Werk

„Was lange währt, wird endlich gut!“, das gilt meiner Meinung nach auch für unser neues Logo (siehe erste Seite oben). Die Weltkugel weist auf das weltweite Apostolat hin, an dem wir durch Taufe und Firmung, eben durch den Empfang des Heiligen Geistes (Flamme) teilhaben. Der Punkt, an dem die Flamme brennt, ist natürlich genau berechnet: 12.097975 Längengrad / 49.019196 Breitengrad. Wer weiß, welches Gebäude da steht?

Geschichten-Telefon auf der Homepage



... ist ein Drei-Minuten-Programm für Kinder (ab ca. 8 Jahren) - auch für große Kinder! Geschichten aus der Bibel, aus anderen Ländern, Rätsel oder Lieder vermitteln ihnen, dass Gott sie liebt und machen Mut, IHM zu vertrauen.

<http://www.evangelisationswerk-regensburg.de/Jugend>

Unsere Homepage - Frisch und für mobile Geräte optimiert

Der Internetauftritt des E-Werks wurde im Mai 2014 fünf Jahre alt. In diesen Jahren hat sich die Technik weiterentwickelt. Es sind neue Endgeräte auf den Markt gekommen, die von immer mehr Leuten genutzt werden, gemeint sind Smartphones und Tabletcomputer, mit denen z. B. bequem von Sofa aus im Internet gesurft werden kann.

Grund genug unser Design zu aktualisieren und auf ein sogenanntes responsives Layout umzustellen. Dabei werden einzelne Elemente, wie Navigationen, Seitenspalten und Texte je nach Geräte unterschiedlich angeordnet und dargestellt. So ergibt sich jeweils eine optimale Darstellung was die Lesbarkeit der Inhalte betrifft.

Außerdem wurde auch das neue Logo in die Seite aufgenommen und Bild-Slider eingebaut, der bestimmte Artikel hervorhebt. *Michael Hochmuth*

UNSERE BÜROADRESSE:

Kapellengasse 4, 93047 Regensburg

Tel. 0941 - 58 417 85, Fax. 5 67 62 05

e-mail: Ewerk.Rgbg@t-online.de

Kto.Nr. 113787, Spk. Regensburg, (750 500 00)

IBAN: DE5970500000000113787

BIC: BYLADEM1RGB

Das Büro ist bis 10. Sept. geschlossen!

Termine

- 16. Sept., 19:30 Uhr, Lobpreisgottesdienst in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.
- 20. Sept., 9-17 Uhr, Straßenevangelisation in R
- 27. Sept., ab 18:30 Uhr, Nightfever in St. Johann
- 28. Sept., 18 Uhr Lobpreisgottesdienst der CE in der Pfarrkirche Atting mit Pfr. Marius Frantescu
- 29. Sept., 19:30 Uhr, Großer Gebetskreis in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.
- 3. Okt., 9:30–16:30 Uhr, Diözesantreffen der CE mit Dr. Johannes Hartl in Schweiklberg
- 14. Okt., 19:30 Uhr, Segnungsgottesdienst in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.
- 18. Okt., 10–17 Uhr, Straßenevangelisation in SR
- 15. Nov., 9-17 Uhr, Straßenevangelisation in R
- 18. Nov., 19:30 Uhr, Lobpreisgottesdienst in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.
- 21. - 23. Nov., 1. Modul der Evangelisations-
schule: Aus der Begegnung mit dem Wort Gottes
leben, in Aiterhofen
- 27. Nov., Segnungsgottesdienst Waldthurn
- 29. Nov., ab 9:30 Uhr Diözesantag der geistlichen
Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen
mit unserem Bischof Dr. Rudolf Voderholzer
- 1. Dez., 19:30 Uhr, Großer Gebetskreis in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.
- 13. Dez., ab 16:30., Nightfever im Dom, Rgbg.
- 14. Dez., 18 Uhr, Lobpreisgottesdienst der CE in der Pfarrkirche Atting mit Pfarrer Marius Frantescu
- 16. Dez., 19:30 Uhr, Lobpreisgottesdienst in der Kapelle des Don-Bosco-Zentrums Rgbg.

Infos zur Evangelisationsschule

Viele geben die Gute Nachricht nicht weiter, weil...

- sie nicht wissen, was sie sagen sollen.
- nicht wissen, was eigentlich die Gute Nachricht ist.
- nicht wissen, wer die Gute Nachricht ist.

Die drei Wochenenden (s.o.) sind eine **Einladung, die Kraft des Wortes Gottes an uns selbst (neu) zu erleben und Jesus neu und tiefer kennen und lieben zu lernen.**

Der erste Kurs (21. - 23. Nov.) holt jeden von uns an dem Punkt ab, wo sie/er steht, mit ihren/seinen je eigenen, zurückliegenden Erfahrungen mit Jesus. Er lädt uns ein, mit Jesus darüber ins Gespräch zu kommen und Ihm (neu) in seinem Wort zu begegnen.

Beim zweiten und dritten Kurs (16. - 18. Jan., 27. Febr. - 1. März 2014) werden Matthäus, Markus, Lukas und Johannes - wie damals die vier Freunde des Gelähmten - das Dach abdecken, um jeden einzelnen von uns auf der Trage herabzulassen, direkt vor die Füße Jesu (vgl. Mk 2,3). Sie werden uns dabei behilflich sein, Jesu Berührung und Kraft zu empfangen.

Nach diesen Begegnungen mit Ihm wird das Reden von Jesus nicht länger eine schwierige Pflicht, sondern eine große Freude werden.

Diese Kurse haben sich seit nunmehr 30 Jahren in vielen Ländern bewährt. Weitere Informationen dazu auch unter neueva.de.

Wenn Sie uns noch nicht kennen...

Haben Sie Interesse an unserer Arbeit? Rufen Sie uns einfach an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage! Wir freuen uns! ☺



Leider war die Herkunft des Cartoons nicht zu ermitteln. Für Hinweise sind wir dankbar.